

## Bericht über das Sprecherseminar des BV Polio e.V. für die Regionalgruppen aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin

### Tag eins

Nach der Begrüßung und der Vorstellungsrunde berichtet Heinz Pfingst über die Neuigkeiten im Bundesverband.

1. Sprechertagung und 20 jähriges Bestehen unseres Verbandes wird im nächsten Jahr in Augsburg stattfinden.
2. Personelles

#### **Die RegionalgruppensprecherInnen berichten über die Arbeit in den Gruppen**

Hier stellen wir fest, dass einige Gruppen mehr nach Innen und andere ihre Arbeit auch sehr stark nach außen tätigen.

Ein Punkt ist immer wieder, rechtzeitig an die Nachfolge denken. Arbeit weitergeben. Nicht alles allein bewältigen.

Es wird festgestellt, dass wir auch für Interessierte offen sein müssen.

Der Landesverband Mecklenburg Vorpommern braucht einen neuen Sprecher.

Die anwesenden Gruppensprecher werden sich noch zusammensetzen um über die Nachfolge der LV-Sprecherin abzustimmen.

#### **Weltpoliotag Stralsund**

Wir sprechen darum auch über den diesjährigen Weltpoliotag, der am 30. Oktober in Stralsund stattfinden soll. Wir Gruppen sind gern bereit mit unseren Mitgliedern an dem Tag teilzunehmen. Die Mithilfe der Gruppen aus Mecklenburg – Vorpommern wird zugesagt.

#### **Landesverband**

Hieraus ergibt sich im Gespräch die Frage wie wichtig ist ein Landesverband?

Durch die Aufgaben, die ein LV tätigen kann, wie zum Beispiel; alle Gruppen im Land planen gemeinsam eine Veranstaltung, werden Kräfte gespart und das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt. Die Probleme vor Ort können schneller gelöst und gemeinsame Themen in Angriff genommen werden.

Fazit; ein Landesverband ist wichtig.

#### **Unser Arbeitsthema**

Bewältigung von Alltagsproblemen bei einer Behinderung

Der Gruppensprecher der RG 17 Hamburg berichtet: Es gibt ein Informationszentrum für Behinderte in HH.

Für ihn ist es wichtig kleine Gruppen zu bilden, der persönliche Kontakt mit Gesprächen und Hilfe, auch Hausbesuche gehören dazu. Eine Fallbesprechung folgt.

Es wird die Frage gestellt soll es Pausen zwischen den Treffen geben? Sommer-Winterpause?

Hier stellen wir fest, dass dieses jede Gruppe entscheiden muss. Zu überdenken ist, dass unsere Treffen für viele der einzige Kontakt ist. Fazit für Einige, auch wenn nur wenige kommen, das Treffen findet statt. Vorschlag, wir können auch gern nur mal spielen, klönen oder etwas Leckes essen.

Aber..... wir können es nicht allen recht machen.

Trotzdem wollen wir weiterhin das Fachwissen weitergeben und die seelischen Probleme Ernst nehmen. Wir stellen fest, dass Letzteres, in Zukunft eines der wichtigsten Themen für uns wird.

## Tag zwei

### **LV-Sprecher**

Die Gruppen aus Mecklenburg –Vorpommern werden sich bis September über die Nachfolge eines LV-Sprechers einigen.

### **Wir sprechen über den Poliotag in Rostock.**

Von Seiten der Besucher – sei es BV oder auch LV Schleswig-Holstein und Gruppensprecher, kann gesagt werden, dass der Tag sehr informativ und spannend war. Enttäuschung besteht darüber, dass so wenig Nichtbetroffene, welche eingeladen wurden, nicht gekommen sind. Dies soll uns alle jedoch nicht entmutigen für spätere Veranstaltungen.

### **Poliotag 2011**

Im September 2011, entweder am 17. 09. oder am 24. 09., wird es einen landesweiten Poliotag in HH geben.

Zunächst wird abgeklärt, welches Thema dieser Tag haben soll.

Wir einigen uns darauf:

„Lebensbewältigung mit den Poliospätfolgen“

Eine progressive chronische Erkrankung aus psychologischer u. neurologischer Sicht.

Zu diesem Titel kommen wir nach einer angeregten Diskussion.

Wir fragen uns:

Wie sieht die Zukunft von uns aus?

Wie ist unsere Situation?

Wie ist unsere soziale Kompetenz?

Wer hat sich schon Gedanken über z.B. Heimunterbringung gemacht?

Die Maxime ist doch, die progressive chronische Behinderung.

Hier wird gesagt, es muss eine Brücke gebaut werden von der Toleranz, die wir zu unserer Erkrankung haben hin zur Akzeptanz. Dies ist nötig um die Realität zu begreifen.

Am Nachmittag möchten wir mit den Vertretern der Krankenkassen und

Behindertenbeauftragten aus unseren Ländern über folgende Themen sprechen:

Die Ablehnung von Hilfsmitteln und Kuren durch die Kassen bringt Probleme !

Die Mitglieder sind frustriert, deprimiert, verzweifelt.

Die Gruppensprecher müssen das abfangen.

Wie stehen die Gäste dazu. Es soll keine Fallbesprechung geben.

### **Aufgabenverteilung:**

Die Sprecher der RG 17 Hamburg werden sich um die Räumlichkeiten und einige

Übernachtungsmöglichkeiten bemühen. Die AOK HH hat schon Bereitschaft signalisiert.

LV und RG Sprecher von Schleswig Holstein kümmern sich um Referenten zum Thema.

Für die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit der RG 46 und RG 82 ein Flyer erstellt.

Die RG 75 wird die Behindertenbeauftragte von Rostock dazu einladen.

Einige Krankenkassenmitarbeiter werden vom LV MV und SH eingeladen. (Barmer GEK, BKK)

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Dieses Thema ist immer wieder schon in unsere Gespräche eingeflossen.

Wir wollen in Zukunft untereinander unsere Erfahrungen noch mehr austauschen.

Dazu gehören auch unsere Infobriefe.

Es wird die Frage gestellt, wann wir Interessierte nicht mehr informieren sollten.

Am besten streicht man diese, nachdem wir sie per Post gefragt haben, ob sie noch Interesse haben.

Die Pressearbeit gestaltet sich regional verschieden. Hier muss jede Gruppe versuchen so oft es geht, mit dem Thema Polio, in der Öffentlichkeit zu sein.

### **Wie geht es weiter mit der RG Cottbus**

Die Gruppe Potsdam wird sich darum kümmern.

### **Anfragen an den BV**

Wir schlagen vor, dass der BV Kooperationen mit dem SoVD, der Rheumaliga und dem BDH herstellen sollte, um bei Teilnahme an deren Angeboten in den Genuss der „Vereinszahlung“ zu kommen.

Wir bitten den BV erneut die Sprechertagung und die Mitgliederversammlung zusammenzulegen.

1. es spart Geld
2. es spart viel Kraft

### **Verabredungen**

Die Teilnehmer beschließen, dass im nächsten Jahr die Tagung vom 6. bis 8. Mai 2011 am gleichen Ort, stattfinden soll.

Referent Heinz Pfingst.

### **Schlussrunde**

Wir werden an Jens Siewert eine Wunschliste für die Zimmer mailen oder schreiben.

Wir werden an Heinz Pfingst eine Wunschliste mit den zu behandelnden Themen mailen oder schreiben.

Die TeilnehmerInnen sind mit den vielen Informationen, die wir austauschen konnten, mit den Räumlichkeiten und der Bewirtung zufrieden.

Berkenthin, den 20. April 2010 Eva- Maria Goldt-Klimkeit

(leicht gekürzte Fassung des Protokolls, das Original ist bei Heinz Pfingst ein zu sehen)